



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 5 Oktober 2016 64. Jahrgang

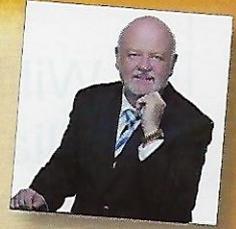


Ansicht der Mögeldorfer Kirche. Ölfarbe auf Leinwand von Alfred K. Dietmann (1925 – 1998). Signiert und datiert von „Dietmann 1988“. Eine eher ungewöhnliche Perspektive aus nördlicher Richtung. Rechts der Kirche das Hallerschloss, im Vordergrund die Pegnitz.

Quelle: Nürnberger Buch- und Kunstantiquariat Inh. Guido Schwald, Mohrengasse 10, 90402 Nürnberg

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, dass Sie alle gut erholt aus der Sommerpause zurückgekehrt sind. Unseren Schülerinnen und Schülern wünsche ich einen guten Start in das neue Schuljahr.



Demnächst fällt die Entscheidung zum Pegnitztal Ost. Ich meine, wir sollten es beim Landschaftsschutzgebiet belassen. Das Landschaftsschutzgebiet sieht vor, dass der Naherholungscharakter für den Menschen erhalten bleibt und gleichwohl die Natur geschützt wird. Zudem liegt ja auch noch ein Wasserschutzgebiet vor und ein erheblicher Teil der Fläche ist von der N-Ergie heute schon dem Zutritt entzogen. Demgegenüber räumt ein Naturschutzgebiet der Natur den absoluten Vorrang vor dem Menschen ein. Das ist in einem Verdichtungsraum wie dem Nürnberger Osten völlig unangebracht. Der englische Garten in München wird ja auch nicht in ein Naturschutzgebiet umgewandelt. Wir Mögelderfer haben unser Pegnitztal in den vergangenen Jahrzehnten bewahrt, das tun wir mit Hilfe des Landschaftsschutzgebietes auch in Zukunft. Wir wollen kein Betretungsverbot im Pegnitztal Ost. Lesen Sie auch den ausführlichen Kommentar unter Mögeldorf Aktuell.

Ihr Wolfgang Köhler

Inhaltsverzeichnis

Mögeldorf Aktuell

Weihnachtsmarkt	11
105. Geburtstag von Dr. Ernst Zeder	13
Feste in Mögeldorf	15
Jahresfahrt Gotha	17
Pegnitztal Ost: Warum das Pegnitztal ein Landschaftsgebiet bleiben soll	20
Pegnitztal Ost	23

Neues in Mögeldorf

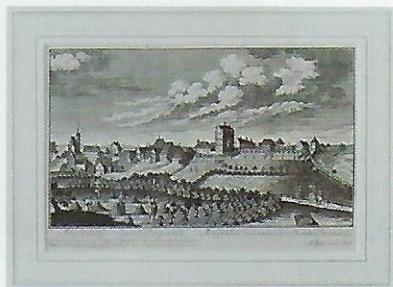
Bildteppiche aus St. Karl	29
Landesausstellung Karl IV.	29
6. Allianz Wölfel Cup beim Post SV	30

Geschichtliches

Laufamholzstraße 72	34
Titelbild	40
Moritzberg, der Berg der Nürnberger	44

Menschen und Orte

Martha Café	48
Tiergarten Nürnberg	49
Martinsmarkt in der Oase	56
Loni-Ginkgo bekam neues Kleid	62
Adventskalenderfenster gesucht	63
Loni-Übler-Haus-Programm	68
Gebiet des Bürger- u. Geschichtsvereins	72
Soziales Netz	73



„Mögeldorf“. Kupferstich von C.M. Roth, um 1760.

Nürnberger Buch- und Kunstantiquariat

Altes Buch, Graphik und Kunst

Norica, Orts- und Landeskunde,
Stadt- und Ortsansichten, Landkarten,
Dekorative und Moderne Graphik

Mohrengasse 10 · 90402 Nürnberg
0911-203482 · info@antbuch.de

Kirche St. Karl Borromäus Nürnberg – Mögeldorf

Eine-Welt-Verkauf ist am 22.10., 23.10., 19.11. und 20.11. vor u. nach den Gottesdiensten (Sa 18:00 Uhr / So 11:00 Uhr)

Nach dem 9 Uhr Gottesdienst am Donnerstag den 6.10., 3.11. und am 1.12. findet das **Seniorenfrühstück** im Pfarrsaal (Ostendstr. 172) statt.

Erntedank-Gottesdienst ist am So 2.10. um 11:00 Uhr in der Kirche.

Gottesdienst mit **Firmung** durch den Weihbischof ist am Sa 22.10. um 10:00 Uhr in der Kirche

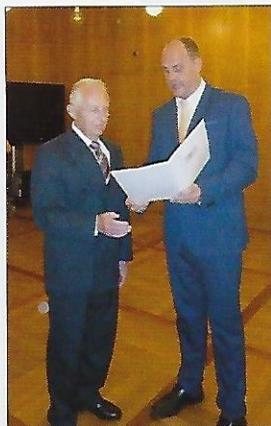
Gottesdienst zu **Allerheiligen** / Verlesung der Verstorbenen d. letzten Jahres ist am Di 1.11. um 11:00 Uhr

Gottesdienst zum **Patronatsfest** ist am So 6.11. um 11:00 Uhr in der Kirche

Termine des **Filmfestivals**: jeweils montags um 19:30 Uhr im Pfarrsaal 10.10., 7.11. und 5.12.

Elternabend für die **Erstkommunion** 2017 ist am Di 22.11. um 19:00 Uhr im Pfarrsaal (Ostendstr. 172)

Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten für Oskar Iberler



Bürgermeister Vogel verleiht im Auftrag des Bayer. Ministerpräsidenten das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten an Herrn Oskar Iberler. Vorsitzender Wolfgang Köhler gratuliert dazu herzlich.

Der Bürger- und
Geschichtsverein
Mögeldorf e.V.
gratuliert herzlich.



Kompetent und zuverlässig.



Unsere Zusammenarbeit
ist Ihr Vorteil:
Maklerverband Nürnberg
und IVD-Mitglied

EDER
immobilien



7. Mögeldorfer Weihnachtsmarkt



am 3. und 4. Dezember 2016 um 14–18 Uhr

auf dem Parkplatz der Allianz Wölfel hinter dem Mögeldorfer Plärrer

Es freuen sich der Bürger- und Geschichtsverein, sowie die Mögeldorfer Schulen, Kindergärten, Vereine und Gewerbetreibende auf Ihren Besuch!



105. Geburtstag von Dr. Ernst Zeder

Im August feierte unser ältestes Mitglied, Herr Dr. Zeder seinen 105. Geburtstag. Herr Köhler und Frau Schaller überbrachten die Glückwünsche des Bürger- und Geschichtsvereins.

Im kleinen Kreis der Gratulanten gab es lebhaftere Unterhaltung mit dem „Geburtskind“.

Am Nachmittag war der Jubilar dann Mittelpunkt einer etwa größeren Gesellschaft von Verwandten und Freunden.

Vielleicht treffen Sie ihn einmal in Mögeldorf. Er ist immer noch mit seinem Rollator unterwegs, zum Kaufmarkt oder in den Tiergarten oder in die Kirche.



Anlässlich seines 100. Geburtstags erschien in unserem Heft der Artikel: „Ich war immer ein Optimist“. Sie können ihn noch im Internet nachlesen.

Aus seiner damaligen Geburtstagsrede möchten wir zwei Sätze wiederholen: „Ich war immer ein Optimist und habe unglaublich Glück gehabt. Ich habe an das Gute im Menschen geglaubt, dass die meisten ihre Sache gut machen wollen und dass das Schlechte seltener aus Bosheit, sondern meist aus Dummheit geschieht.“



Herr Dr. Zeder im Kreis seiner Bundesbrüder.

PKw-Stellplatz zu vermieten!

Anfragen bitte unter Tel. 0170 3114002

Feste in Mögeldorf



Himmelfahrtsgottesdienst am Sportplatz



Reichswaldfest am Schmausenbuck

Bürgerverein auf Jahresfahrt nach Gotha

„Die Ernestiner – eine Dynastie prägt Europa“ – so ist der Titel der Landesausstellung in Thüringen, die dieses Jahr in Gotha und Weimar stattfindet. Eine der bedeutendsten hochadligen Familien Deutschlands, die bis heute die Königshäuser von z. B. Belgien, Schweden und Großbritannien prägt.

So begab sich der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. am 30. Juli auf seine Jahresfahrt. Die Busfahrt führt durch schöne Landschaften, das sommerliche Grün prägte die Umgebung.

Angekommen stand zunächst eine Führung durch die Ausstellung statt. Diese ist im Schloss Friedenstein und im Herzoglichen Museum zu sehen.

Im Schloss Friedenstein sind die Themen „Die Ernestiner und die Familie“, damit zusammenhängend „Die Ernestiner und das Land“ zu sehen. Im 2014 neu eröffneten Herzoglichen Museum ist das Themenfeld „Die Ernestiner und die Künste“ zu bewundern. Besonders beeindruckend war das mit funktionierender historischer Bühnentechnik ausgestattete barocke Ekho-Theater.

Hier ein knapper historischer Abriss über die Familiengeschichte.

Das Geburtsjahr der Ernestiner ist das Jahr 1485. Die Wettiner, deren Stammbaum etwa bis ins Jahr 1000 zurückgeht, teilten sich aufgrund brüderlichen Zwistes im Rahmen ursprünglich gemeinsamer Regierung in zwei Linien: die Ernestinische mit Kurfürst Ernst von Sachsen und die Albertinische. Weite Teile von Sachsen und Thüringen mit Wittenberg als Hauptstadt

gingen an Ernst, der jüngere Bruder Herzog Albrecht erhielt den östlichen Teil Sachsens mit Dresden als Hauptstadt.

Ernst Sohn Friedrich III. der Weise ist – nachdem er sich 1517 hinter den Thesenanschlag Luthers in Wittenberg stellte – als Beschützer und Förderer der Reformation berühmt geworden. Nach Verhängung der Reichsacht sorgte er dafür, dass Luther auftreten konnte, indem er ihm auf der Wartburg und in Wittenberg Sicherheit gewährte. Friedrich der Weise und alle seine Nachfolger standen im Ringen um die Reformation. In diesem Kampf standen sich die beiden Wettinischen Linien entgegen: Zwar waren auch die Albertiner inzwischen protestantisch, traten aber unter Moritz von Sachsen im Schmalkaldischen Krieg aus politischen Gründen auf die Seite Kaiser Karls V., mit fatalen Folgen für die Ernestinische Linie: In der Schlacht bei Mühlberg 1547 wurde Johann Friedrich der Großmütige, ein Neffe Friedrichs des Weisen, gefangen genommen. Nach fünf Jahren Gefangenschaft wurde er begnadigt, musste aber empfindliche territoriale Verluste östlich der Saale hinnehmen und der dauerhaften Übertragung der Kur-

Fa. Kerkamm B.

ehemals Kreitmeier GmbH
Ostendstr. 171 • 90482 Nürnberg
Telefon: 0911/541254
bernd-kerkamm@t-online.de



**2 Jahre
am neuen
Standort**

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00-13.00 u. 14.30-18.00 Uhr
Sa. 10.00-13.00 Uhr

würde auf seinen Erzfeind Moritz von Sachsen zustimmen.

Nach 1547 versuchen die Ernestiner alles, um den Machtverlust durch die starke Vergrößerung des Herzogtums auszugleichen. Schon zu seinen Lebzeiten wird Johann Friedrich als Märtyrer des wahren Lutherums stilisiert. Als Verteidiger tritt im 30-jährigen Krieg Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar an die Seite Gustav-Adolfs.

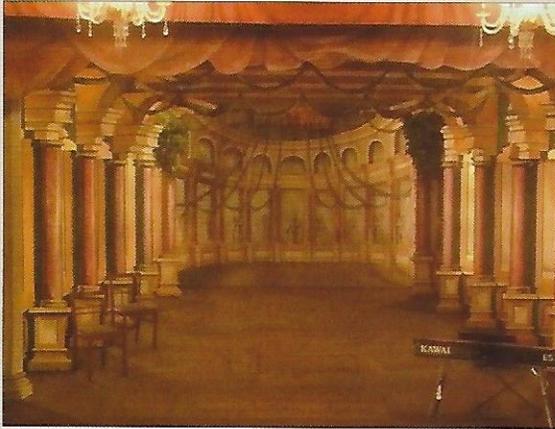
Die Ernestiner prägten ihre Zeit und Gesellschaft durch ihre frühen Residenzen in Weimar und Gotha durch deren Vorbildcharakter. Führend waren sie tätig in den Bereichen Staats- und Bildungswesen sowie in der Sozialfürsorge. Johann Friedrich gründete die Universität Jena und versammelte dort Geistesgrößen aus Wissenschaft und Kunst, u.a. Friedrich Schiller, Fichte, Schelling, Hegel, Karl Marx, Ernst Haeckel und Erwin Schrödinger. Ohne die Ernestiner wäre die Blüte der Weimarer Klassik nicht vorstellbar. Zur politischen Bedeutung im 19. Jahrhundert sei auf ein paar gekrönte Häupter unserer Zeit verwiesen: Elisabeth II. von England sowie König Philipp von Belgien sind direkte Nachfahren der Ernestiner.

Nach den interessanten Führungen konnte man bei Thüringer Bratwurst und anderen Speisen im Gasthof „Pagenhaus“, der im Schloss integriert ist, etwas ausruhen, bevor es zur zweiten Hälfte des Besichtigungsprogramms weiterging. Ein Stadtrundgang

stand auf dem Programm. Gotha hat nunmehr ca. 40.000 Einwohner (zum Vergleich: nach der Wende waren es noch ca. 60.000). Die Stadt ist eine der ältesten Siedlungen Thüringens. In einer Schenkungsurkunde Karls des Großen wird sie bereits 775 erwähnt. Im Mittelalter gelangte die Stadt u. a. durch den Handel mit Waid (eine Färbepflanze, die blauen Farbstoff liefert), Getreide und Tuchen zu Reichtum. Die Stadt verfügte über ein stehendes Heer, das der Herzog auch anderen Herrschern vermietete. Trotzdem war die Stadt wegen der hohen Ausgaben ruiniert. 1774 kam Konrad Ekhof, der „Vater der deutschen Schauspielkunst“, nach Gotha, wo er seine Idee von einem ständigen Hoftheater verwirklichen konnte. 1785 wurde die Verlagsbuchhandlung Justus Perthes gegründet. Seine herausgegebenen Atlanten und Schulkarten hatten Weltruf – inzwischen ist der Verlag im Schulbuchverlag Klett aufgegangen. 1818 gründete E. W. Arnoldi die erste Handelsschule und drei Jahre später die erste deutsche Feuerversicherung. Der Begriff „Die Gothaer“ ist vielen noch bekannt. So schlenderten wir vom Schloss über die Kaskaden hin zum Hauptmarkt zum Rathaus. Nach den vielen Informationen genossen die meisten noch einen Eiskaffee samt Gothaer Kranz in einem der vielen schönen Cafés. Danach ging es staufrei nach Hause. Wieder hatten wir eine schöne, interessante Jahresfahrt erlebt – dieses Mal mit sommerlichem Flair. Im nächsten Jahr wird die Bayerische Landesausstellung in Coburg stattfinden – wieder traditionell im September. *Kö*



NEUES AUS GOTHA



Theater im Schloss Friedenstein: „Und auch die Fürstenkinder spielten mit!“



Älteste Schlosstüre.



Johann Sebastian Bach – heute?



Ohne Kommentar



Repräsentanten werben für Stadterneuerungen.

Pegnitztal Ost: Warum das Pegnitztal ein Landschaftsschutzgebiet bleiben soll

Zum Thema Pegnitztal Ost will ich noch einmal die wesentlichen Gesichtspunkte zusammenfassen.

Ausgangspunkt:

Das Pegnitztal Ost ist heute schon Landschaftsschutzgebiet und Wasserschutzgebiet. Insbesondere im Bereich des Wasserschutzgebietes ist der Bereich nicht zugänglich, weil die N-Ergie als Eigentümer die Fläche abgezäunt hat. Das Pegnitztal liegt in der Großstadt und hat eine zentrale Bedeutung für die Naherholung der Bürgerschaft. Der Erhalt dieser Funktion hat für mich entscheidende Bedeutung. Dies vereinbart sich durchaus mit dem Wunsch nach dem Erhalt des Pegnitztals. Die Bürger wollen ja schließlich durch ein landschaftlich schönes Naherholungsgebiet spazieren gehen.

Änderungsabsicht:

Die Regierung von Mittelfranken will ein Naturschutzgebiet einrichten. In diesem Rahmen hat die Kommune ein Anhörungsrecht. In diesem Anhörungsverfahren findet die derzeitige Diskussion statt. Als Begründung wird herangezogen, dass es viele schützenswerte Tiere und Pflanzen gäbe. In dieser inhaltlichen Frage will kein Bürger Tier oder Pflanze beeinträchtigen.

Rechtsgrundlage:

In einer Synopse zwischen Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiet legt die Verwaltung dar: „Die Landschaftsschutzgebiete werden ausdrücklich auch zum Zweck der Erholung ausgewiesen und sie haben daher auch den Zweck, die freie Betretbarkeit zu erhalten. Einschränkungen der Betretungsrechte sind daher grundsätz-

lich nicht denkbar.“ Demgegenüber entfällt bei einem Naturschutzgebiet der Naherholungszweck, statt dessen stehen die Betretungsverbote und umfassenden Anleinverpflichtungen für Hunde im Vordergrund. Die Natur erhält den Vorrang vor dem Menschen. Der Ausschluß des Naherholungszwecks ist aber mitten in einer Großstadt nicht vertretbar. Der englische Garten in München wird ja auch nicht Naturschutzgebiet. Mensch und Natur sind also im Rahmen der Landschaftsschutzverordnung, die heute schon gilt, richtig austariert.

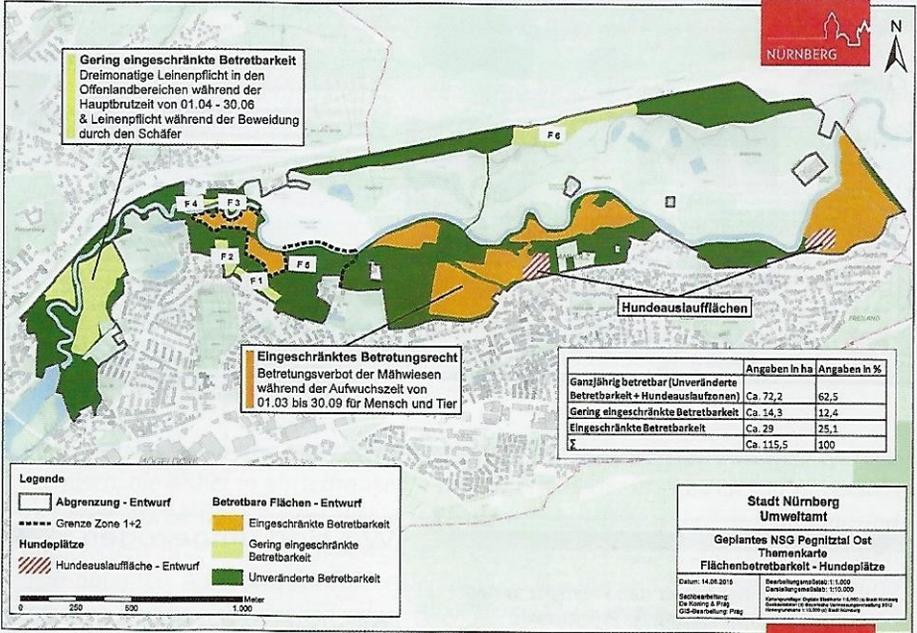
Darstellung der Verwaltung:

Mit Befremden habe ich das Schreiben der Verwaltung (5.4.2016) zur Kenntnis genommen, wonach es heute gar keine Bodenbrüter gibt. Mit dem Naturschutzgebiet soll erst die Voraussetzung für das Wiederansiedeln von Bodenbrütern geschaffen werden. Das muß dann aber nicht mitten in einer Großstadt sein! Das am 12. April von Frau Dr. Gudrun Mühlhofer/iffamos Landschaftsökologie vorgelegte „Fachgutachten“ erscheint wenig überzeugend. Das verwendete Datenmaterial ist mehr als in die Jahre gekommen. Nicht nachvollziehbar ist auch, ein Naturschutzgebiet über das ganze Pegnitztal Ost ausrollen zu wollen, um dann jedoch 63% über Ausnahmeregelungen dem erst neu zu schaffenden Betretungsverbot wieder zu entziehen. Schlüssig wäre es, dann allenfalls das Drittel schutzwürdiger Ecken unter ein Naturschutzgebiet zusammenzufassen. So bleibt der Eindruck im Vordergrund, dass mit der Ausnahmeregelung nur ein erster Schritt zu einem umfassenden Betretungsverbot gegangen wird.

Fazit:

Ein Naturschutzgebiet ist ein rechtlich verfehlter Ansatz. Das Landschaftsschutzgebiet, das auch den Naherholungsaspekt des Menschen im Blick hat, ist das richtige Rechtsinstrument. Deshalb bitte ich, es bei dem heute bestehenden Landschaftsschutzgebiet zu belassen. Wenn es herausragend

wichtige Ecken in diesem Gebiet gibt, hat die Verwaltung ja die Möglichkeit, durch Abzäunung den Schutz dieser Tiere und Pflanzen herbeizuführen. Schließlich hat der Verein Pro Naherholungsgebiet Pegnitztal – Ost über 4000 Stimmen für den Erhalt des Landschaftsschutzgebiets gesammelt.



Arthrose?
Studie belegt:
70%
weniger
Bewegungsschmerz
in 21 Tagen
durch die
Aminosäure L-Prolin

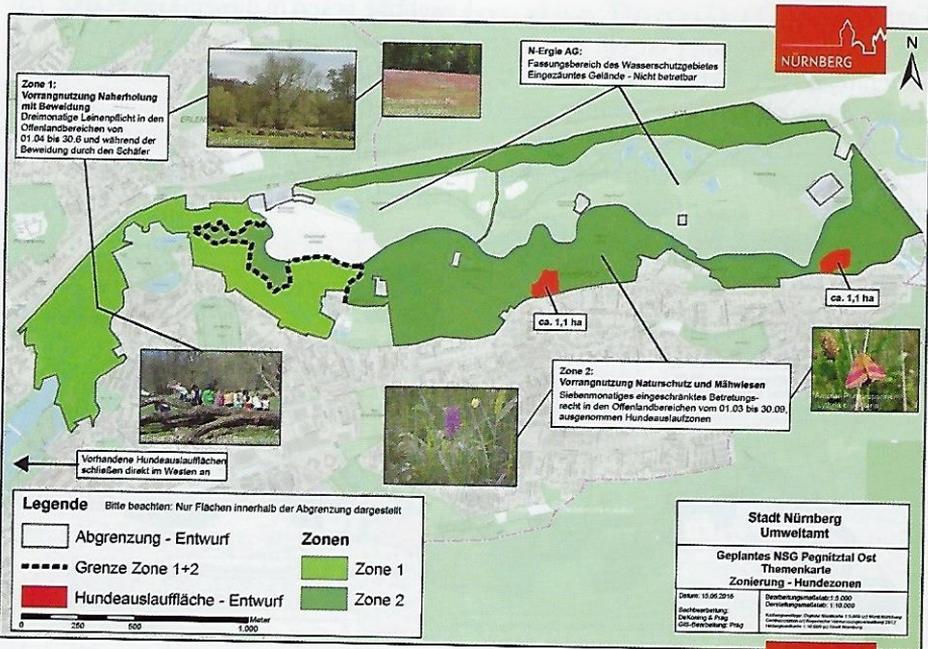
Wir empfehlen eine Monats-Kur zum Vorteilspreis

NEU

seiler

Reformhaus

Nürnberg, Mögelderfer Hauptstr. 49



Wir sind umgezogen

Zum 1. Juli haben wir den Praxissitz verlegt und die dermatologische Privatpraxis von Prof. Dr. med. Eberhard Paul übernommen.



Behandlung aller Hautkrankheiten, Hautkrebsvorsorge und -therapie

Allergien:

Diagnostik und Therapie

Schwerpunkt Lasertherapie:

Couperose, Besenreiser, Epilation, Tattoos, Pigmentflecken, Falten, Narben, Warzen, Nagelpilz etc.

Ästhetik:

Botulinumtoxin, Faltenunterspritzung, frakt. CO²-Laser, PDT, Hydrafacial[®] Injektionslipolyse, Therapie bei erhöhter Schweißneigung mit Botulinumtoxin

Dr. med. Lothar Walther

D.A.L.M.

Diploma in Aesthetic Laser Medicine



Hautarzt Allergologie

Mögeldorfer Ärztezentrum (MÄZ)

Ostendstraße 229 - 231

90482 Nürnberg

☎ 0911 37 65 310

Sprechzeiten nach Vereinbarung

www.hautaerzte-nbg.de

Das Pegnitztal-Ost

Naherholungsgebiet – Kulturlandschaft – landwirtschaftliche Nutzfläche – Naturschutzgebiet?

Zwischen Mögeldorf, Erlenstegen und Laufamholz befindet sich die grüne Lunge dieser Stadtteile. Das Pegnitztal-Ost von den meisten aber einfach nur Wiesengrund genannt. Dieses Gebiet hat sich seit den 50er Jahren zu einem Idyll verwandelt. Spätestens seit Einstellung der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung Mitte der 90er Jahre – also vor mehr als 20 Jahren – entdeckten immer mehr Bewohner der östlichen Außenstadt das Areal als Naherholungsgebiet. Begünstigt wurde dies auch durch die Neuausweisung des Rehhofes und der Diehlwiese als Wohnbaugebiete und deren heute fast lückenlose Bebauung ohne öffentliche Grünflächen. Die größten Teile des Gebietes, welches sich zwischen Satzinger Mühle, Ebensee, Laufamholzer Kirchensteig, Erlenstegenstraße, Laufamholzstraße der B14 und der Autobahn A3 erstreckt sind im Besitz der N-ergie, dem Energieversorgungsunternehmen der Stadt Nürnberg. Fast der gesamte Bereich nördlich der Pegnitz ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich, da sich hier die engere Fassungszone des Wasserwerkes Nürnberg befindet, eine der Trinkwassergewinnungsstellen der Stadt. Der südliche Bereich besitzt öffentliche Widmung – muss also für die Öffentlichkeit zugänglich sein – und ist Wasserschutzgebiet und in weiten Teilen Landschaftsschutzgebiet.

In den letzten 25 Jahren tauchten zahlreiche neue Pflanzenarten auf; Tiere wurden heimisch, die bisher in Mittelfranken nicht heimisch oder im Stadtgebiet nur selten zu finden waren. Der Eisvogel, Biebert, Ödlandschrecken, Prachtlibellen, Bläulinge und noch weitere Arten. Die neuen Bewohner ließen sich von Mensch und Tier nicht stören oder abhalten. Aufgrund der Trockenlegung von Wiesen und teilweiser Befestigung der Pegnitzufer verschwanden jedoch auch Tiere wie der Kiebitz, die Wasseramsel und manche andere Feuchtwiesenbewohner.

Das gemütliche Café mit leckeren hausgemachten Kuchen und Torten in Ihrer Nähe.

Martha

Gerne können Sie bei uns Geburtstag o. ä. feiern (bis ca. 25 Personen, Klavier vorhanden) oder Sie nutzen unsere Angebote zum Thema Umweltschutz/Ökologie, z.B. Repariercafé, Nähcafé, Kleidertauschcafé, Foodsharing-Regal ...

Café, Begegnung & Kultur
Marthastraße 35, 90482 Nürnberg

neu: Ayurvedisches Menü 22.10.2016 (Anmeldung erforderl.)

Info zu allen Veranstaltungen unter www.marthacafe.de
Öffnungszeiten: Di bis Do: 14–19 h, Fr: bis 21 h, Sa + So: 14–17 h
Marthastraße 35 · Nürnberg · Tel.: 0911 / 80194398

Hohes Verkehrsaufkommen von Radfahrern und deren leider oft rücksichtsloses Verhalten auf dem schmalen Olga-Pöhlmann-Weg (übrigens der einzige offizielle Weg, der vom Langsee bis nach Schwaig führt), sowie die in den Wintermonaten und nassen Sommermonaten schlechten Wegverhältnisse, zwingen und zwingen auch heute noch Jogger, Fußgänger und Hundebesitzer auf schmale Pfade durch Wiesen. Allerdings brettern nun auch Fahrradfahrer über Pfade und zerstören Flora und Fauna. Maßnahmen hiergegen werden von der Stadt bisher abgelehnt.

Das Umweltreferat und insbesondere die Untere Naturschutzbehörde möchte nun den Stadtrat dazu bewegen, bei der Regierung von Mittelfranken Antrag auf Ausweisung des Pegnitztal-Ost als Naturschutzgebiet zu stellen. Die bisherigen Entwürfe für eine Verordnung hierzu sind mit erheblichen Einschränkungen für die Bürger verbunden. Hohe Strafen drohen bei Missachtung. Genannt sei hier ein Betretungsverbot großer Teile der Wiesenflächen von März bis September, Leinenpflicht für Hunde, Verbot von Picknicken, Blumen- und Pflanzensammeln und vieles mehr.

Angeblich wären vor allem freilaufende Hunde Schuld, dass die Zahl der Bodenbrüter zurück geht. Ein anderer Grund ist aber wahrscheinlicher:

Eine ökologisch arterhaltende Mahd der Wiesen wird vom Tiergarten abgelehnt; die Mahd erfolgt mit Kreiselmähern, die Vögel, Kleinsäuger, Insekten und der Puppen bzw. Larven förmlich einsaugen und Kleinhäckseln – Umweltschutz und Ökologie sieht anders aus! Weiterhin werden die Wiesen Anfang März, also zu Beginn der Brutzeit mit Wiesenschleppen bearbeitet. Da bleibt kaum ein Bodenbrüter verschont!

SöR scheint auch keine Menschen mehr im Wiesengrund haben zu wollen: Im Februar 2016 wurden zahlreiche Bänke von attraktiven schattigen Plätzen mit schönem Blick auf Pegnitz oder die Ruine Oberbürg in die pralle Sonne versetzt. Nun sehen sich ältere Menschen, Mütter und Väter, die mit Ihren Kinderwägen unterwegs sind, mit fehlenden Ruheplätzen konfrontiert; nebenbei sei erwähnt, dass die neu platzierten Bänke von Brennnesseln überwuchert sind und somit nicht einmal von Sonnenliebhabern genutzt werden. Ein Billiggutachten soll helfen, falsche Argumente zu untermauern

Durch ein sog. Fachgutachten versuchte im Juni dieses Jahres die Stadt Nürnberg die besondere Schutzwürdigkeit des Naherholungsgebiets zu beweisen. Dem Gutachten liegen jedoch keine verlässlichen Erhebungen oder gar wissenschaftliche Feststellungen zu Grunde, so dass dieses im Ergebnis schlicht unbrauchbar ist. Die Beobachtungen, auf denen die Ausführungen beruhen, wurden von Personen durchgeführt, von denen nicht bekannt ist, ob sie überhaupt über die entsprechenden Kenntnisse für derartige Beobachtungen verfügen. Das Gutachten lässt die Frage offen, weshalb diese Personen für die Untersuchungen ausgesucht wurden, als auch wo und wann die entsprechenden Beobachtungen durchgeführt worden sind. Teilweise wird im Gutachten zur Feststellung über das Vorkommen bestimmter Vogelarten auf Literaturnachweise aus den Jahren

1981 bis 1983 verwiesen, die für eine gegenwärtige Beurteilung nicht herangezogen werden können. Neben diesen fragwürdigen Beobachtungen werden Literaturnachweise angegeben, die teilweise mehr als 20 Jahre alt sind. Wie diese für eine aktuelle Betrachtung herangezogen werden konnten, ist einfach nicht nachvollziehbar. Für die Zeitspanne der Beobachtungen wird teilweise sogar angegeben, dass bestimmte Tierarten „immer wieder“ beobachtet worden seien. Diese Aussage stellt keine verlässliche Auskunft über das Vorkommen dieser geschützten Tierarten dar und ist für zuverlässige Feststellungen gänzlich ungeeignet. Auf die besondere Bedeutung und Nutzung als Naherholungsgebiet geht das Gutachten an keiner Stelle ein, obwohl diese die Region seit Jahrzehnten prägen. Nach alledem ist dieses „Fachgutachten“ in keinsten Weise geeignet, um es als Grundlage für die Entscheidung über ein Naturschutzgebiet im Stadtbereich zu verwenden.

Auch auf mehrmalige Nachfrage konnte das Umweltamt irgendwelche Zählungen vorweisen. Sämtliche Aussagen über Bestandsveränderungen von Tieren und Pflanzen im Pegnitztal-Ost beruhen somit auf subjektiven Schätzungen. Manche Tiere sollen angeblich nicht mehr vorkommen, nur weil diese acht befragten Personen diese nicht gesehen haben. Hätte man regelmäßige Besucher des Wiesengrundes befragt, hätte man vielleicht verlässlichere Zahlen bekommen können!

Oliver Volz

Mitglied des Vorstandes PNPO - Pro Naherholungsgebiet Pegnitztal-Ost e.V.

Ferienhäuser

Städtereisen

Kreuzfahrten

Cluburlaub

Familienreisen

Wellnesstrips

Buchen Sie jetzt Ihren Traumurlaub bei uns!

Ihre TUI in Mögeldorf

TUI Deutschland GmbH
 Laufamholzstraße 40, im Marktkauf, 90482 Nürnberg
 Tel. 0911/548110, E-Mail: nuernberg5@tui-reisebuero.de
www.tui-reisebuero.de/nuernberg5



Bildteppiche aus St. Karl im Germanischen Nationalmuseum

Der rustikale Kirchenbau von St. Karl war über Jahrzehnte an den Längsseiten mit Bildteppichen geschmückt, die in den 30iger Jahren des 20. Jahrhunderts von Maria Dipold, genannt Schwester Deocara, gewebt wurden. Sie war im Kloster St. Walburga in Eichstätt tätig, einer Benediktinerabtei.

Für viele Kirchenbesucher waren die Prunkstücke für Jahrzehnte verschwunden. Jetzt wurden diese dem Germanischen Nationalmuseum übergeben. Dort sind sie gut aufgehoben. Siehe hierzu auch den Bericht im Stadtanzeiger vom 27. Juli 2016.

Wolfgang Köhler

Karl IV.



1316
*700
2016

Bürger- und Geschichtsverein
Mögeldorf e.V. besucht die
tschechisch-bayerische
Landesausstellung Karl IV.
im Germanischen Nationalmuseum

Zeit: Samstag, 12. November 2016,
11.00 Uhr

Ort: Eingang des Germanischen
Nationalmuseums

Anmeldung unter
Tel. 5460765 oder
email buergerverein@moegeldorf.de



Die um 1370 entstandene Votivtafel zeigt oben links Kaiser Karl IV., mit prächtigem Ornat und Krone, vor Maria und dem Christuskind. Rechts kniet sein Sohn, der junge König Wenzel; hinter dem Kaiser der hl. Sigismund, hinter Wenzel dessen Schutzpatron, der hl. Wenzel. In der unteren Bildhälfte ist der Stifter der Tafel, Erzbischof Johann O ko von Vlašim, zu sehen mit den böhmischen Landespatronen, den Heiligen Prokop, Albert, Veit und Ludmilla (von links).

Foto: Nationalgalerie Prag

6. Allianz Wölfel Cup beim Post SV



Es ist gerade mal eine Woche her, dass Portugal zum Fußball- Europameister gekürt wurde, da trafen sich viele Fußballbegeisterte beim Post SV im Sportpark Ebensee, um dem 6. Allianz Wölfel Cup beizuwohnen.

Am Wochenende des 16. und 17. Juli 2016 spielten ca. 800 Mädchen und Jungen zwischen 6 und 17 Jahren in 8 Turnieren gegeneinander. Bei optimalen Witterungsbedingungen konnten sie den vielen Zuschauern ihr spielerisches Können beweisen.

Die kurzen Spielpausen wurden genutzt, um sich am Grill oder am Kuchenbuffet der Betreuer des Post SV für die nächsten

Spielrunden zu stärken. Auch die Hüpfburg und die Torwand im Allianz Arena Design sorgten zusätzlich für Spaß und Unterhaltung.

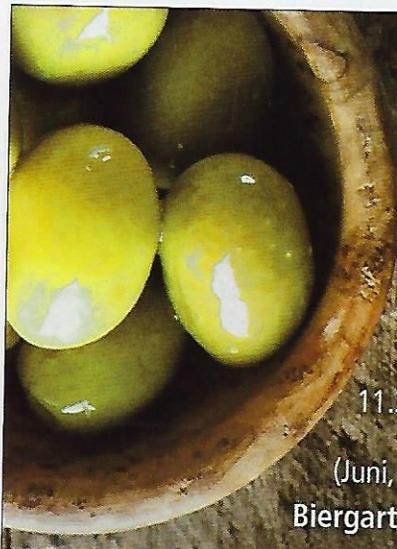
Die Organisatoren vom Post SV und der Hauptsponsor Stefan Wölfel von der gleichnamigen Allianz Generalvertretung am Mögelderfer Plärrer waren vom diesjährigen Zuspruch begeistert. Schätzungsweise knapp 2000 Sportbegeisterte trafen sich an den beiden Tagen zu fairen und spannenden Spielen, die auch größtenteils verletzungsfrei blieben. Für die professionelle Unfallversorgung sorgten die Sanitäter des Roten Kreuzes aus Heroldsberg, die an beiden Spieltagen anwesend waren.





NACH dem Turnierwochenende ist VOR dem Turnierwochenende: nachdem sich viele Gast- Mannschaften schon für das nächste Jahr zum Turnier anmelden wollten, ist die Organisation für 2017 nach der Sommerpause schon wieder angelaufen. Auch Sponsor Stefan Wölfel hat seine Unterstützung für den 7. Allianz Wölfel Cup 2017 bereits zugesagt.

JW



Schöne Aussicht

Griechisches Restaurant

Mögeldorfer Hauptstr. 7
90482 Nürnberg

Tel.: 0911 54 24 22

www.die-schoene-aussicht.eu

Warme Küche von Mo-So
11.30 bis 14.30 Uhr und 17.00 bis 23.00 Uhr

Dienstag Ruhetag
(Juni, Juli und August von 17.00 bis 23.00 Uhr)

Biergarten in den Sommermonaten geöffnet!



So blitzblank und glänzend sah es hier nicht immer aus. Aber Laufamholzstraße 72 war schon immer eine interessante Adresse. Kürzlich erreichte uns eine Anzahl von alten Fotos. Anlass, ein wenig in der Vergangenheit dieses Grundstücks zu forschen. Mit dem Bau der Ostbahn 1859 begannen sich Gewerbetreibende längs der Bahnlinie anzusiedeln.

Die Firma Sportartikel Berg war seit 1905 hier ansässig und verkaufte 1912 den östlichen Teil ihres Geländes an die Firma Earnshaw. Der Schotte James E. Earnshaw war bereits seit 1835 in Nürnberg, zusammen mit William Wilson, dem ersten Lokomotivführer des „Adlers“. Als Maschinenbauer wurde er 1842 Compagnon der Maschinenfabrik Klett, von der er sich nach einigen Jahren trennte. Im Revolutionsjahr

1848 gründete Earnshaw eine „Fabrik zur Anfertigung von Metall oder Holz“. Die Produktion umfasste Dampfmaschinen, Wasserräder, Turbinen, Zahnräder. Als es in Wöhrd zu eng wurde, kaufte Earnshaw das Grundstück an der Laufamholzstraße von der Fa. Berg samt bereits bestehender Werksanlagen und errichtete dort eine moderne Gießerei. In den Jahren der Weltwirtschaftskrise musste sich Earnshaw 1930 von der Gießerei trennen und vermietete die Fabrik an die Firma General Electric und an die Natursteinwerke Steininger. Die letztere Firma war gut beschäftigt, vor allem als bei ihr die Steine für die Bauten des Reichsparteitageländes zugeschnitten wurden. Am 26. 10. 1938 wurde das ganze Gelände mit allen Gebäuden an den „Zweckverband Reichsparteitage Nürnberg“ verkauft.





Nach dem Krieg 1950 übernahm der Freistaat Bayern das Terrain.

Im Jahr 1956 erwarb es die Firma Auto Krauss um dort das Ersatzteillager für VW in Nordbayern zu errichten. Und nun beginnen die Erinnerungen von Horst Brandt, dem Leiter des Ersatzteildienstes und der EDV, Prokurist in der damaligen Geschäftsleitung und Hausherr in Mögeldorf.

Für das Autohaus Krauss war das Grundstück gut geeignet, weil es in Autobahnnähe lag und einen Gleisanschluss hatte. Das Gelände wurde vollkommen geräumt,



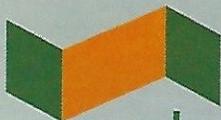
die Gebäude gesprengt. Die noch vorhandenen Steine wurden mit Hilfe eines 5t Gabelstaplers, geliehen von den Amerikanern, in Richtung Sonthofen zur Wildbachverbauung nur gegen die Transportkosten verschenkt. Der Eisenschrott ging an die VÖST in Oesterreich.

Auto-Krauss errichtete nun ein modernes Lager mit einem Sheddach, entworfen von dem Architekturbüro Kappler. Diese Dachkonstruktion mit aneinandergereihten Pultdächern war im Raum Nürnberg ein Novum. Sie ist heute noch im Hause Segmüller vorhanden und von der Prutzstraße her zu sehen.





**KEIN SPASS
MEHR
IM ALTEN BAD?
WIR ÄNDERN
DAS!**



schenk
exquisit wohnen

schreinerei
einrichtungshaus
raumausstattung
fliesen & kachelofenbau
bad & wellness

„Alles aus einer Hand!“

Nürnberg

Glockenhofstr. 11, Tel. 0911 44 90 05

Schwabach

Rathausgasse 7, Tel. 09122 52 69

www.schenk-wohnen.de

Horst Brandt hat sich nach eigener Aussage als Lüneburg-Hanseat in den 13 Jahren seiner Tätigkeit sehr wohl gefühlt in Mögeldorf.

Einige Anekdoten aus der Anfangszeit lassen ihn heute noch schmunzeln.

Da durfte in der Aufräumzeit auf dem Gelände noch ein Ehepaar, der Mann Totengräber, in dem armseligen Fachwerkhaus wohnen bleiben. Sie hatten einen Ziegenbock. Der stank furchtbar. Keiner ging gern in seine Nähe. Deshalb entging es auch, dass der Totengräber von einem Kabel Strom abzog. Als das Kabel gekappt wurde, hatte der Mann keinen Strom mehr und beklagte sich.

Dann war da ein Milchgeschäft gegenüber. Auf einmal hatten die ein kleines Bierlager aufgemacht. Die Arbeiter brachten ihr Essen zwar im Henkelmann mit und konnten es erwärmen. Ein fränkischer Arbeiter brauchte dazu sein Bier. Das hatte der hanseatische Chef anfangs nicht bedacht. Es gab später auch Bier in der Kantine. Aber die Franken waren wählerisch. Als es dann sechs Sorten waren, sagte der Chef: Jetzt reicht.

Einmal ist er während der Geschäftszeit in der Laufamholzstraße einem Lehrling begegnet. Der war fröhlich auf dem Fahrrad unterwegs mit einem Auftrag. Er sollte draußen in Laufamholz Gelbwurst besorgen. Im Prinzip war die verkehrsmäßige Anbindung für ein Ersatzteillager hervorragend. Ungünstig war die Lage nur, wenn in Zabo die Fahnen geschwenkt wurden. Damals spielte der Club noch auf seinem alten Gelände an der Valznerweiherstraße

VW verlegte das Zentrallager in den 70er Jahren nach Würzburg. Die Firma Möbel- Hess folgte, bis dann 1996 die Firma Segmüller einzog und mit einer völlig neuen Fassade die alte Anlage samt Sheddach verhüllte.

Elfriede Schaller



Ansicht der Mögeldorfener Kirche. Ölfarbe auf Leinwand von Alfred K. Dietmann (1925 – 1998). Signiert und datiert von „Dietmann 1988“. Eine eher ungewöhnliche Perspektive aus nördlicher Richtung. Rechts der Kirche das Hallerschloss, im Vordergrund die Pegnitz.



3). Signiert
ng. Rechts

Quelle: Nürnberger Buch- und Kunstantiquariat Inh. Guido Schwald, Mohrengasse 10, 90402 Nürnberg

Moritzberg, der Berg der Nürnberger



Während wir Mögeldorf den Schmausenbuck als unseren Berg ansehen, (obwohl er komischerweise heute zu Zabo gehört), fühlten sich schon die alten Nürnberger zu Höherem berufen. In der Chronik des Mögeldorfer Geschichtsvereins finden wir ein Bild vor dem Wirtshaus u. a. mit den bekannten Persönlichkeiten, dem Apotheker Eliesen und H. Blab zusammen mit den Wirtsleuten aus dem Jahr 1895 (Bild links oben). Eine Tafel rechts der Tür (Bild oben rechts) zeugt noch heute von der damaligen Verbundenheit. Text der schwer zu lesenden

Schrift „*Angedenk der Bewohner Familie Oed und ihrer Freunde Dr. Eliesen, H. Blab, Stifter der Chronik anno 1895, Moritzberg*“. Ob die Wanderer damals vom Schmausenbuck über Brunn und Diepersdorf (= 18 km) den Moritzberg erreichten oder nur mit der schon bestehenden Ostbahn über Röthenbach oder Lauf den Gipfel bestiegen? Damals stand oben noch kein Turm sondern nur die kleine Kapelle St. Mauritius, die 1419 von Herdegen Valzner, dem damaligen Schlossherrn in Haimendorf erbaut wurde.





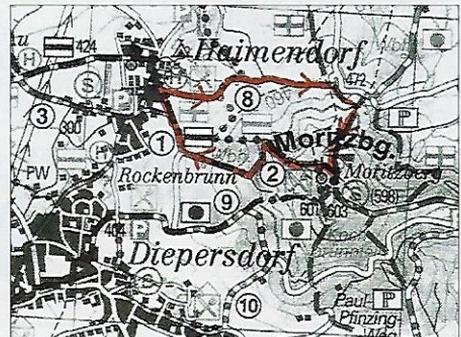
Das Kirchlein ist äußerlich ein schlichter Bau mit einem viereckigen Turm. Schade, dass die Kapelle meist verschlossen ist. Das Innere ist sehr heimelig. Die Wände sind mit Totenschildern und wappengeschmückten Epitaphien gespickt und seit Generationen von der Familie Fürer von Haimendorf betreut. Der Aussichtsturm wurde erst kurz vor dem ersten Weltkrieg fertiggestellt. Ein Bild vom Bau hängt in der Gaststube, gemalt von Dr. Eliesen, der seinen Ruhestand in Rockenbrunn verlebte. Nachdem der umliegende Wald bald die Spitze des Turms erreichte, wurde dieser 1964 auf 30 m Höhe aufgestockt. Den Ausblick sollte man sich nicht nehmen lassen. Die jährliche Tour auf den Moritzberg möge im Programm eines jeden Wanderers stehen: 18 markierte Wanderwege führen auf das Gipfelplateau: Der längste führt vom Schmausenbuck über – Brunn – Diepersdorf

mit 18 km zum Gipfel. Es ist der erste Teil des berühmten Leidinger-Wegs nach Amberg (BLAU-STRICH).

Von Schönberg, Leinburg, Diepersdorf gehen Pfade nach oben. Für Gehbehinderte führt sogar eine Straße über Weiherberg bis zum Parkplatz am Bergkamm. Da sitzt man dann in 20 Minuten beim Bier auf dem einzigartigen Rastplatz zwischen Gasthaus, Kirche und Turm.

Zum Schluss noch eine Empfehlung des Artikelschreibers: Von Haimendorf-Mitte am Feuerwehrhaus führt ein Sandsträßchen leicht ansteigend nach Osten (ohne Wanderzeichen).

Nach Erreichen des Waldes mit den roten Wanderzeichen steil zum Gipfel. Nach der Rast mit Blau-Strich durch Kalksteinrinnen wieder hinab nach Haimendorf. Ein lohnendes Nachmittagsunternehmen von ca. 2 Stunden mit Rast (siehe Karte). *Fritz Schaller*



Tiergarten Nürnberg

Nachwuchs bei den Hyazintharas

Im Tiergarten der Stadt Nürnberg haben zwei Hyazinth-Aras (*Anodorhynchus hyacinthinus*) das Nest verlassen und sind im Gehege zu sehen. Farblich lassen sie sich die beiden Papageien, die am 1. und 4. Juni 2016 geschlüpft sind, kaum noch von den Eltern unterscheiden. Nur auf der Schnabeloberseite ist noch ein heller Streifen zu sehen, den die erwachsenen Tiere verlieren. Das Geschlecht, das sich äußerlich nicht erkennen lässt, konnte im Labor anhand zweier Federproben geklärt werden. Demnach handelt es sich bei den Jungtieren um ein Weibchen und ein Männchen.

Hyazinth-Aras ernähren sich unter anderem von Samen und Nüssen, darunter auch von den sehr hartschaligen Paranüssen, die sie mit ihren kräftigen Schnäbeln mühelos knacken. Darüber hinaus nehmen sie aber auch gerne Obst oder Gemüse zu sich.

Hyazinth-Aras leben monogam und bleiben meist bis zum Tod eines Partners ein Leben lang zusammen. Baumhöhlen sind die bevorzugten Brutstätten. Das Weibchen legt zwei bis drei Eier in das Nest, das während der gesamten Brutzeit vom Weibchen bewacht wird, während das Männchen sich um die Futtersuche kümmert. Die Brutzeit beträgt etwa 24 Tage, die Aufzucht der Jungvögel etwa 90 Tage. Der Bestand der größten Papageien hat sich in seiner Brasilianischen Heimat seit 2014 wieder leicht erholt. Der gezielte Schutz und das Anpflanzen von Nahrungs- und Bruthöhlenbäumen haben sich gelohnt

*Tiergarten der Stadt Nürnberg
i.A. Dr. Helmut Mägdefrau,
Stv. Direktor*



ComputerLand

Zerzabelshofer **Hauptstraße 75** DIREKT AM ZABO-KREISEL
90480 Nürnberg-Zerzabelshof
Mo.-Fr.: 10-18 Uhr, Sa.: 10-16 Uhr

Tel.: 544 14 12

COMPUTERSHOP

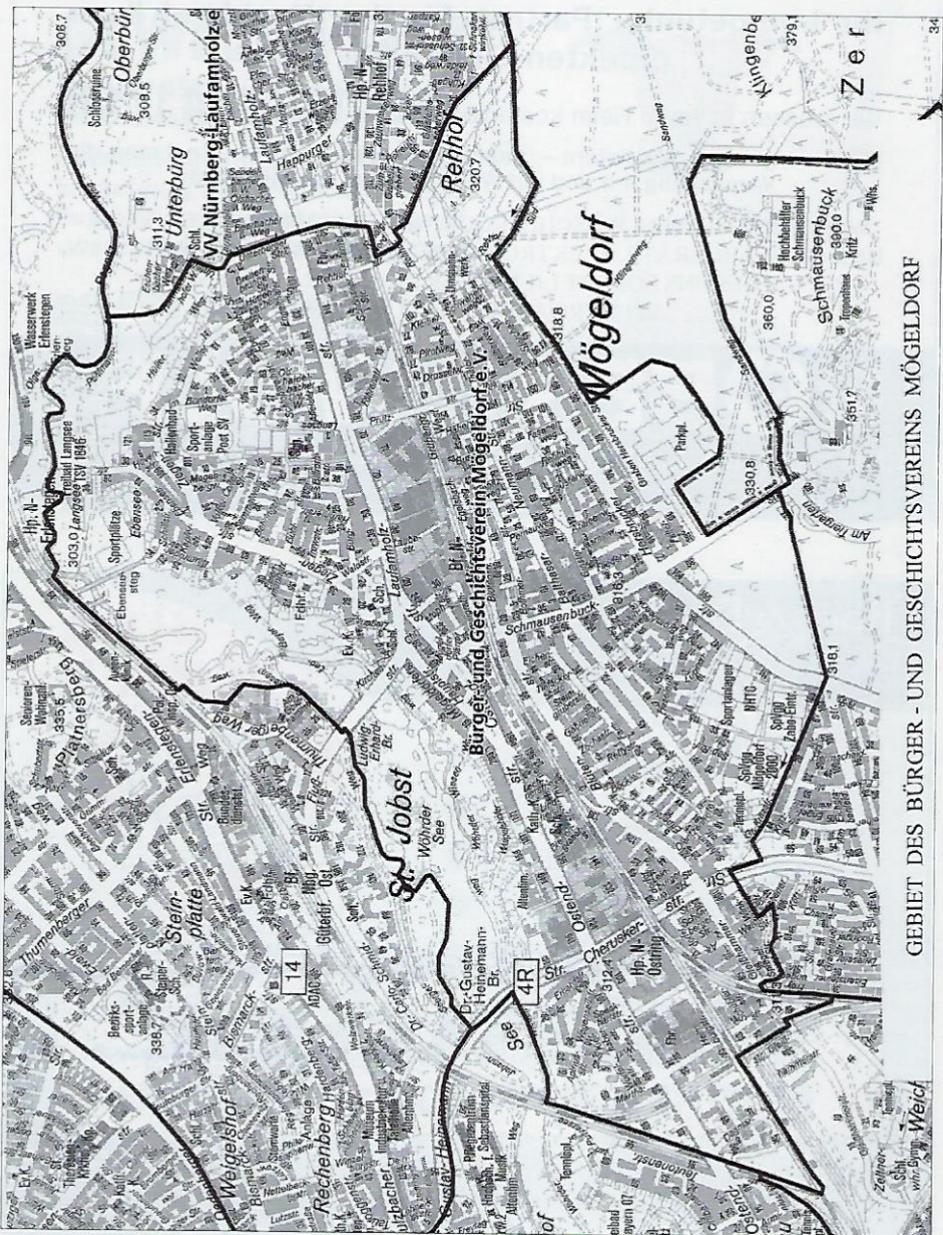


WERKSTATT- SERVICE

VOR-ORT-

für alle Marken und Hersteller

Gebiet des Bürger- und Geschichtsvereins Möggeldorf



GEBIET DES BÜRGER- UND GESCHICHTSVEREINS MÖGGELDORF

Wiel